

## Sehr geehrte Personen der HILUS-Gruppel

Jetzt hat er doch recht - der Reinhard. Das Treffen in Eurem Büro an dem Nachmittag des 31. Mai '95 zwingt mich geradezu zum Reviewing.

Die Entwicklung war vorsehbar und ist für mich keineswegs überraschend. Was einst fröhlich mit colonizing the cyberspace begann, hat nun mit aller Wucht der sozialen Realität die einstigen Euphoriker überrollt. HILUS etwa - und da ist auch mein Sympathiebonus zu orten - hat in dieser Situation schnell begriffen, daß die Akkumulation von Daten vor allem Vorrang hat und die gehorteten Datenmengen das eigentliche Grundkapital einer heute jeden Jungen Unternehmung ist. Erst recht im Kunstbereich, wo aufgrund der bestehenden gesamtgesellschaftlichen Temporalstrukturen ein enormer Bedarf an Unternehmung besteht, die sich auf das Sammeln von Daten spezialisiert haben. Denn die zahllosen sog. Kunstereignisse, die im Meer der Ereignisse nicht so recht zu solchen werden wollen, haben potentiell, zumindest in digitaler Form, die Chance für jenen Zeitpunkt bereitgehalten zu werden, wo der eine oder andere Datensatz von einem späteren Diskursstrom erfaßt, schließlich doch noch Eingang in die sog. gepflegte Semantik, sprich historisches Archiv, finden könnte. Kurz auf den Punkt gebracht: Kunst-Datenbanken sind nicht nur allgemein wertvolle Wissensspeicher, sondern sie machen in diesem Falle auch jene zu glücklicheren Künstlern, die ihre eigene Datenproduktion (Kunstwerke) warten. Was dabei jetzt noch aussteht, ist die Institutionalisierung der Unternehmung HILUS, d.h., daß jetzt jene Legitimationskippe erreicht werden muß, wonach zumindest in der heimischen Kunstwelt die uneingeschränkte Überzeugung herrscht, daß die Datenbank von HILUS einen unschätzbaren kulturellen Wert darstellt. HILUS ist genau gesehen, der Dr. Leopold des nächsten Jahrhunderts. In dieser Situation liebe Freunde seid Ihr gut beraten mit aller gebotenen Vorsicht vorzugehen und nicht aus Größenwahn oder reinem Trotz die Poleposition zu verlieren.

Mittwoch, 31. Mai '95. HILUSbüro. Bei aller Wertschätzung gegenüber den anwesenden Personen: SchrumpfHILUS ("wo bleibt eigentlich die Gabl...die Gabl hat die Unterlagen". Ich würde sagen, alles nur Theater.) und SchrumpfGremium (Bienenstich und ? Ah, Feuerstein ist ja ohnehin TRITON. Reinhard ist sowieso da. Aufatmen meinerseits.) sitzen einander zu einem ersten (!) Gespräch gegenüber. Auf wird die Ausfälle wettmachen.

Eines ist mir ganz schnell klar geworden. Denkt man etwa an die Auseinandersetzungen um die Free Party '95, wo sich die stattgefundenen Streitereien jetzt vielleicht doch als produktiv für eine gemeinsame Basis erweisen könnten, fehlt derartiges mangels couragierter Offenheit in der sog. Medien-Kunst-(Kultur)-Szene völlig. Nur weil ich mich erfrecht habe, aufgrund obiger Situation, Eure Vorgaben grundsätzlich kritisch zu hinterfragen, gab's gleich m.E. bloße Abwehr bis zu einfach Beleidigtsein. Dabei hat mein Nachfragen deutlich aufgezeigt, daß sich die Gruppe bislang, entweder einfach nicht die Mühe gemacht hat, ihre Argumentationslinie auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen, oder möglicherweise die Annahme voraussetzt, daß die anderen ohnehin immer blöder sind als man es sich selber eingesteht.

Anstatt also die partikularen Interessen von HILUS, THE THING und TRITON als gleichwohl legitime Ansprüche gegenwärtiger Territorialkämpfe offenzulegen, d.h. zu artikulieren, gab's gleich Ablenkungsmanöver in der Art: "der Feind da draußen" und Appelle zur Solidarität, ohne zu berücksichtigen, daß - wie in anderen sozialen Bereichen auch - einzig mit überzeugenden Argumenten geworben werden kann. Nur so nämlich können die partikularen Interessen zu allgemeinen gemacht werden, indem die Ansprüche einer Mehrheit (!) mit den eigenen zu beider Wohl in Einklang gebracht werden. Wenn Ihr ganz oben noch einmal nachlesen wollt, dann wird Euch gleich aufgehen, daß die angestrebte Akzeptanz mit einer SchrumpfDatenbank, die vor sich hin kümmert, ganz sicher nicht zu erreichen ist. Die Sache mit der Datenbank ist jetzt der große Prüfstein für HILUS, und der Ausgang dieser Sache wird schicksalhaft die Welchen in die Zukunft Eurer Unternehmung stellen.

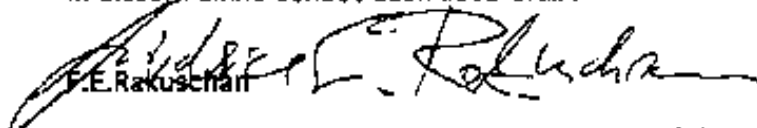
Versteht ihr jetzt, daß ich in Aufregung gerate, wenn ich feststellen muß, daß ihr untereinander ganz offensichtlich weder klärende Gespräche über das Wie und Was der Datenbank, noch zu der angekündigten Publikation geführt habt. Bei mir braucht ihr zu diesen Vorhaben nicht rückzufragen. Wenn ich aber für Eure Unternehmungen mit meiner Person, meinem Namen, einstehen soll, dann habe ich wohl das verdammte Recht Fragen zu stellen, und müßen sie noch so unangenehm sein.

Der gleiche schlechte Eindruck zu dem Bereich Themen und Schwerpunkte von OC II. Da hat keiner von Euch nur einmal nachgedacht, geschweige etwas an Material erarbeitet. Bezeichnenderweise hat Reinhard zum Punkt: Geschichtliche Aufarbeitung etc. gleich abgewehrt. Als quasi Zunftkollege hat er da meine volle Zustimmung. Warum geistiges Eigentum vorschnell und billig in einer Husch- und Puschveranstaltung verschleudern.

Nachdem was vorgefallen ist, wird es nicht leicht sein, noch irgendwie Draht zur XS-Pressure Group zu bekommen. Einen Umstand, den ich persönlich für die betreffende Szene als einen schweren Verlust betrachte. Einziges Scharnier: Konrad. Da die Kunstwixler und dort die Line zur Soziokultur. Da die Künstlerschaft, die ja ohnehin keine Kunst machen will, aber in der Galerie ausstellen möchte. Und dort eine brodelnde Szene, die längst die Utopien der Medienkunstpioniere zu ihrem Alltag gemacht hat. Nein Freunde von HILUS, so leicht geht das mit mir nicht. Mein Eindruck von XS bei der Mayday-Veranstaltung (weiß schon nichts für Euch) war sehr gut. Sehr interessant die Ausführungen junger Juristen zu Problemlagen in den Netzen etc. Und die Open Access-Initiative? - Anna hat zurecht nachgefragt. Und K4 - ganz ohne Häme - ist als Hoffungsgebiet für Medienkünstler auch wieder in weite Ferne gerückt. Mit Alf hoffen wir weiter auf die Gunst des Kapitals. Und vor allem hoffen wir auf die abgehalfterten Galeristen. Kein Problem. Wenn eine/r da ein Hoffungsgebiet sieht, meintwagen. Aber nur für diese trügerischen Hoffnungen an Installationen zu basteln oder Tafelbildschirmen auszuprinten scheint mir auch wieder zu kurz gegriffen. Das Problem über das Was und das Wie, über die entsprechende Präsentationsform etc. muß sicher weiterhin ja sehr unterschiedlich gehandhabt werden. Niemand muß sich da einer wie immer gearteten Linearität unterwerfen. Evolution der Gesellschaften, so also auch im Kunstbereich, ist dennoch nicht zu leugnen. Eigentlich sind wir da auch bei theoretischen Fragestellungen angelangt. Aber wie mir mein Blick auf das sog. Veranstaltungsprogramm verrät, gibt's da ohnehin keinen Bedarf. Ich denke mir meinen Teil.

So komme ich nun zur Conclusio. Ich habe mich bisher aus unterschiedlichen Gründen, sieht man einmal von meiner Beiratstätigkeit ab, nicht für OC II engagiert. Der eine oder andere Vorbehalt hat sich übrigens nach unserem Treffen als begründet erwiesen. Bis weit in den Herbst sehe ich aus Zeitmangel auch gar keine Möglichkeit, mich mit dem Veranstaltungsprogramm zum geplanten Termin zu beschäftigen. Ergo ersuche ich Euch meinem Wunsch Rechnung zu tragen, meine Person und mithin meinen Namen bei der Nennung des sog. Gremiums, egal ob mündlich oder schriftlich, wegzulassen. Das gilt unbedingt schon für das besprochene Ansprechschreiben an die Künstlerschaft.

Diese Entscheidung ändert selbstverständlich nichts an meiner weiteren Wertschätzung, wengleich ich daran festhalten muß, daß Eure Planung zu OC II bis jetzt totaler Pusch ist. In diesem Sinne sendet Euch liebe Grüße

  
F.E. Rakuschan

P.S. Weder gibt es einen Grund, mir den Entwurf des besprochenen Ansprechschreibens vorzulegen, noch einen, am 12. Juni in Eurem Büro zu erscheinen. Legt einfach dieses Schreiben den Anwesenden zur Einsicht vor. Die wissen dann schon Bescheid. Hallo, liebe Grüße übrigens.